

## Internes Netzwerk gegen Mobbing an der DSL

Mobbing an der Schule rückt zunehmend ins Bewusstsein – auch an der DSL.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2012 der Wunsch,

1. ein **einheitliches und abgestimmtes Vorgehen** gegen Mobbing zu implementieren;
2. sicherzustellen, dass eine Anzahl von **dafür unterwiesenen Lehrkräften** ansprechbar ist und für eine Maßnahme (Anti-Mobbing-Intervention) zur Verfügung steht.

Mit Unterstützung der Schulleitung hat das Beratungsteam folgende Strategie erarbeitet:

**Das abgestimmte und einheitliche Vorgehen sieht vor:**

- Bei allen Fällen von Mobbing bzw. dem Verdacht darauf, erfolgt eine Mitteilung durch den/die KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen an eine dafür ausgewiesene Lehrkraft, die die Anti-Mobbing-Arbeit koordiniert. **(Mitteilung)**
- Dann wird abgeklärt, was genau vorliegt und wie weiter verfahren wird. **(Klärung)**
- Es wird ein Team (aus entsprechend unterwiesenen Lehrkräften; s.u.) gebildet, das eine entsprechende Intervention/Maßnahme durchführt **(Einleitung)**
- Danach werden die relevanten Personen und alle FachlehrerInnen der Klasse schriftlich darüber informiert, **dass** eine Maßnahme durchgeführt wird, wer daran beteiligt (und wer der/die Betroffene ist) **(Information)**
- Die Durchführenden des Ansatzes sind in ständigem Austausch mit den KlassenlehrerInnen. Diese führen – zu ihrer eigenen Entlastung - die Maßnahme i.d.R. nicht selbst durch (d.h. fungieren bei der Intervention nicht unmittelbar als Akteur). Dennoch sind sie immer in allen Phasen einbezogen; ihre Kenntnisse und Informationen sind für die unmittelbar beteiligten Akteure von größter Bedeutung. **(Rückkopplung)**

**Der methodische Ansatz der Intervention ist bekannt unter dem Namen „No Blame Approach“. Er hat zum Ziel, Mobbing nachhaltig zu stoppen.**

- Es handelt sich hierbei um eine lösungs- und zielorientierte Vorgehensweise. Sie steht in der Tradition systemischer und kurzzeittherapeutischer Ansätze.
- Dieses Verfahren hat sich in jahrelanger Praxis an verschiedensten Schulen in verschiedenen Ländern bewährt.
- Die Besonderheit dieses Ansatzes – und damit auch die Herausforderung desselben – besteht darin, dass er im Ansatz auf Bestrafung verzichtet
- Es hat sich gezeigt, dass sich der Prozess nicht wirklich effektiv stoppen lässt, wenn nach dem Strafprinzip vorgegangen wird. Die Problematik verlagert sich dann nur. Andere Formen der Bearbeitung, z.B. disziplinarischer, strafrechtlicher Art, werden dadurch gerade nicht ausgeschlossen, sondern stehen weiterhin offen (umgekehrt nicht).

<p><b>Erste Ansprechpartnerin</b> bei begründetem Verdacht auf Mobbing und <b>Koordinatorin</b> ist <b>Frau Nadine Hoff.</b></p>
--

Sie koordiniert dann weitere Schritte. Hierzu gehören insbesondere die Auswahl und das Ansprechen der Lehrkräfte, die in einem konkreten Fall das Verfahren „No Blame Approach“ durchführen. An der DSL haben sich bis dato rund 15 Lehrkräfte durch entsprechende Schulungen für die Durchführung des Verfahrens „NBA“ qualifiziert.

**Weitere Informationen** zu Ansatz, Ablauf und Verfahren von „No Blame Approach:

<http://www.no-blame-approach.de/> und <http://www.fairaend.de/>